

Jugendliche machen sich auf die Suche nach einer neuen Welt

Der April gehört vor allem (aber nicht nur) dem jungen Theaterpublikum. Das Junge Theater Graubünden stellt Anfang Monat seine neue Produktion «Wir haben überlebt!» vor. Und Ende Monat steht «Die Geschichte vom Wunderapfel» von und mit Kathrin Irion auf dem Spielplan.

«Khum, miar sprengen d'Welt in d'Luft und luagend, was passiert. Bumm!» Was, wenn unsere Welt, wie wir sie kennen, auf einen Schlag weg wäre? Wie erginge es uns als Überlebende in einer neuen Welt, in der es nichts mehr von dem gibt, was wir kannten? Unter dem Titel «Wir haben überlebt!» setzen sich 15 Jugendliche aus Chur einem theatraleschen Selbstversuch aus und machen sich auf die Suche nach den Dingen, die ihnen wirklich wichtig sind. Die Welt soll anders, besser sein, als sie es jetzt



Ausdrucksstark: Im Tanzstück «K.» geht es um Gruppendynamik und Gemeinschaftsgefühl, um Gewalt und Liebe.

idealisierte Verständnis von Kameradschaft als Ausdruck von tiefster Freundschaft, blindem Vertrauen und treuer Fürsorge neben eine realistischere Sichtweise gestellt, zu der auch Gruppendruck, Verrohung und Komplizenschaft bei Kriegsverbrechen gehören. Der allgegenwärtige Tod verstärkt das Bedürfnis nach Liebe und Schutz, während sich Zärtlichkeit und Gewalt zu einem undurchsichtigen Ganzen verbinden. «K.» fasziniert, berührt und verstört.

(Samstag, 13. April, 20 Uhr, Sonntag, 14. April, 17 Uhr)

UND AUSSERDEM

Donnerstag, 4. April, 18 Uhr: «Chur durchwühlen» (14) mit dem österreichischen Kulturwissenschaftler Bernhard Kathan. Treffpunkt: Obere Gasse 5.

Montag, 8. April, 20 Uhr: «Von mir für dich», Konzert des Ensemble ö!. Einführung um 19.30 Uhr in der Café Bar.

Mittwoch, 10. April, 20 Uhr: Klassik Forum Chur, 4. Abonnementskonzert mit dem Zürcher Kammerorchester. Leitung: Sir Roger Norrington.

Donnerstag, 18. April, 14 Uhr: «Chur durchwühlen» (15) mit der österreichischen Künstlerin Iris Andraschek. Treffpunkt: Marsöl Bar.

Sonntag, 21. April, 17 Uhr: Das Seniorentheater Chur spielt das Lustspiel «Willkommen an Bord».

Montag, 22. April, 20 Uhr: 5. Abonnementskonzert des Konzertvereins Chur mit Pavel Kaspar (Klavier) und Michal Kanka (Cello).

Montag, 29. April, 20 Uhr: Literarische Visiten im Kantons-spital: «Guten Morgen, du Schöne». Fünf berührende Lebensgeschichten der österreichischen Autorin Maxie Wander.

ist. Doch was braucht es dafür? Werden wir zu besseren Menschen, wenn wir nur noch unser Wissen, unsere Emotionen, die Ausdrucksmöglichkeiten unseres Körpers haben? Nach «Parzivals Projekt» im letzten Jahr begibt sich das Junge Theater Graubünden nun auf eine Reise in die Zukunft – mit der gleichen Kraft und Energie, eigenen Texten und Songs.

(Donnerstag, 4. April, Freitag, 5. April, Samstag, 6. April, 20 Uhr)

Silberhochzeit feiern ganz in Weiss? Ursus und Nadeschkin machen es – auch wenn sie gar nicht miteinander verheiratet sind. Verbandelt allerdings schon, und das seit 25 Jahren. Die beiden gefeierten Bühnenkünstler zeigen sich in ihrer neusten Produktion von einer Seite, die man so noch nicht gesehen hat. «Sechsminuten» heisst das Programm, dauert aber gut und gerne 120 Minuten, woran nur das Publikum schuld ist, das partout nach der «kür-

zesten Show der Welt» nicht nach Hause gehen will. Also muss sich das Duo, das nach sechs Minuten eigentlich damit beginnen möchte, die Bühne aufzuräumen, etwas einfallen lassen. Für das Künstlerpaar beginnt das grosse Suchen nach Lösungen. Es wird viel diskutiert und einiges ausprobiert. Ein Abend voller skurriler Ein- und Reinfälle. Ein Gang zwischen absurd genialem oder einfach nur völlig verrücktem Humor.

(Dienstag, 9. April, 20 Uhr)

«K.» ist ein Tanz- und Musiktheaterstück des Zürcher Sängers und Performers Daniel Hellmann und des vietnamesischen Choreografen Quan Bui Ngoc. Gemeinsam mit fünf Tänzerinnen und Tänzern sowie mit zwei Musikern erforschen sie, wie eine Gemeinschaft mit ihrer Vergangenheit von Schmerz und Gewalt umgeht. Ausgangspunkt war die Untersuchung des Mythos von Kameradschaft zwischen Soldaten im Krieg. Dabei wird das

Am Küchentisch erzählt eine Bäuerin von einem Apfelbaum, von den grossen und kleinen Tieren, die in diesem Baum leben, vom Lauf der Jahreszeiten. Eines Tages entdeckt die Bäuerin, dass der Baum unendlich traurig geworden ist. Sie kennt ihn gut genug, um zu wissen, dass er seinen alten Freund vermisst. Früher kam er doch jeden Tag. Wenn es heiss war im Sommer, lag er am Stamm unter vollen grünen Ästen im Schatten. Wenn er glücklich war, oder wenn er sich traurig fühlte, hat er den Baum umarmt und ihm alles erzählt, was ihn bewegte. Wird er ihn wieder finden? Passiert doch noch ein Wunder? Erzählt wird die poetische «Geschichte vom Wunderapfel» von der Zürcher Schauspielerin Kathrin Irion. Die verschiedenen Figuren, die sich unter dem Baum einfinden, werden während des Erzählens spontan aus einem Lehmklumpen geformt. Für Kinder ab 5 Jahren.

(Mittwoch, 24. April, 14 und 16 Uhr)